

Die neue EU-Kommission – wann steht sie fest?

Veröffentlichungsdatum: 15-12-2009



Autor: Daniela Konstantinowa, Iwa Letnikowa, Ilijana Rajtschewa - Radio BULGARIEN.

Wann – das ist die am häufigsten gestellte Frage, wenn es um die neue Europäische Kommission geht. Wann sind die Nominierungen, wann werden die Ressorts verteilt, wann werden die designierten Kommissare vor dem Europäischen Parlament angehört?

Und vor allem – wann wird die neue Kommission endlich ihre Amtsgeschäfte übernehmen? Diesen Fragen widmen wir uns heute in unserer Sendung aus der Reihe ["Partnerschaft mit dem Europaparlament"](#) – eine Gemeinschaftsproduktion von Radio Bulgarien, dem Europäischen Institut, Portal Europa und dem Zentrum für moderne Politik.

Der Portugiese José Manuel Barroso ist der neue alte Kommissionspräsident. Im September wählte ihn das Europaparlament für eine zweite Amtszeit. Unlängst hat er die Aufgabengebiete der neuen Kommissare verteilt. Nun müssen sie vom Europäischen Parlament angehört und gegebenenfalls gewählt werden.

Welche **Erwartungen** hegen die Europaabgeordneten? Darüber sprachen wir mit Rebecca Harms, Ko-Vorsitzende der Grünen in Straßburg:

"Ich kann wohl keine genaue Prognose abgeben", betont Rebecca Harms einleitend. "Als vor 5 Jahren die EU-Kommissare angehört wurden, haben die anschließenden Beratungen zu einigen Änderungen geführt. Die Kandidatur von Rocco Buttiglione, der Italien vertreten sollte, wurde zurückgezogen. Auch die Ressorts wurden umverteilt, da der für Energie vorgeschlagene Kommissar wegen Kompetenzmangels vom Parlament abgelehnt wurde. Aber genau darin liegt die Hauptaufgabe des Europaparlaments – zu garantieren, dass die Ressorts an die richtigen und kompetenten Leute vergeben werden", betont Rebecca Harms.

Wir sprachen auch mit David Kral vom tschechischen Europeum Institut, wann er **die Wahl der nächsten EU-Kommission** erwartet.

"Die Verzögerung erkläre ich mir mit dem Wunsch, den designierten und amtierenden Kommissaren die Möglichkeit zu geben, sich auf die Anhörung im Europaparlament vorzubereiten", meint David Kral. "Die Anhörungen sind für Januar angesetzt, so dass die Wahl spätestens Anfang Februar stattfinden kann."

Nun hat aber die EU eine neue Struktur.

□□□□

□□□□□ □□□□□□ □□□□□□

□□□□□□□

□□□□□□□ □□□□□□ □□□□□□

Die neue EU-Kommission – wann steht sie fest?

□□□□ □□□□□□□□
□□□□□

□□□□ □□□□□□□□

Mit dem neuen Ratspräsidenten Herman Van Rompuy und Catherine Ashton als Außenministerin stellt sich die Frage, ob die zweite EU-Kommission unter Barroso **das gleiche Gewicht** behält.

"Noch ist es verfröhrt, darüber zu mutmaßen", kommentiert David Kral. "Rein formell betrachtet ändert der Lissabon Vertrag an den Kompetenzen der Kommission nichts. Sie bleibt nach wie vor der Garant für europäische Integrität und Einhaltung der Spielregeln seitens der EU-Staaten. Eine Rivalität zwischen dem Kommissionspräsidenten und dem neuen Ratspräsidenten kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Denn die EU-Kommission hat immer noch ein Wort mitzureden, wenn es um die Außenpolitik der Union geht, unabhängig der Besetzung der zwei neuen Spitzenposten. Ob es zu dieser Rivalität kommt, hängt von zwei Faktoren ab. Zum einen – von den Fähigkeiten des Kommissionspräsidenten, die Institution zu leiten, und zum zweiten – vom Geist in der Kommission selbst und vom Vertrauen der einzelnen Mitgliedsländern in die Kommission. Eine Schlüsselrolle dabei spielt die wirtschaftliche Entwicklung der Länder", meint der tschechische Politologe David Kral weiter. "Im Zuge der Weltwirtschaftskrise trat der nationale Gedanke in den Vordergrund und die Allgemeinheit hat an Wert verloren. Dieser Trend wird wahrscheinlich so lange anhalten, wie auch die Krise selbst. Aber es gibt viel zu viele Schwankungen. Formell gesehen ändert sich die Rolle der EU-Kommission nicht, es liegt an ihr, wie kreativ sie sein und ob sie das Vertrauen der Mitgliedsländer genießen wird, um in ihrem Namen wichtige politische Entscheidungen zu treffen", sagt David Kral.

Es bleibt also die Frage offen, ob die zweite Barroso-Kommission einflussreicher und stärker sein wird, als die erste. Dazu wieder der Kommentar von David Kral vom politischen Europeum Institut in Prag:

"Wir müssen der neuen Kommission eine Chance geben, obwohl ich jetzt schon sagen kann, dass die Bedeutung der neuen Kommission von vielen Außenstehenden abhängt", sagt David Kral. "Barroso hat große Erfahrung, es wird ja seine zweite Amtszeit, was ihn selbstsicher macht. Zugleich aber rücken einige wichtige Änderungen in den Vordergrund, die in erster Linie mit der Außenpolitik der Europäischen Union zu tun haben. So z.B. der neue europäische diplomatische Dienst. Das ist ein neues, völlig unabhängiges Amt, das weder der EU-Kommission, noch dem Europäischen Rat unterstellt ist. D.h., dass die neue Europäische Kommission einen Weg finden muss, wie sie mit dem diplomatischen Dienst kommuniziert, was an sich schon eine große Herausforderung ist. Und die Weltwirtschaftskrise ist auch nicht zu vergessen", führt Kral weiter aus. "Sie wird uns noch eine Zeitlang begleiten. Barroso muss beweisen, dass er dem Druck der großen EU-Länder standhalten kann", sagt David Kral.

Der tschechische Politologe hat auch weitere Bedenken, wie etwa die Verteilung der Ressorts. Barroso habe die wichtigsten Wirtschaftsbereiche den großen und ältesten Mitgliedsländern überlassen. Das war anfangs nicht unbedingt zu erwarten.

Wir bleiben bei den Ressorts. Die derzeitige bulgarische Außenministerin **Rumjana Schelewa soll Bulgarien in der neuen EU-Kommission vertreten**. Der wiedergewählte Kommissionspräsident

Die neue EU-Kommission – wann steht sie fest?

□□□□□

□□□□ □□□□□□□□

Damit geht die heutige Sendung aus der Reihe "**Partnerschaft mit dem Europaparlament**" zu Ende – eine Gemeinschaftsproduktion von Radio Bulgarien, dem Europäischen Institut, Portal Europa und dem Zentrum für moderne Politik mit der Unterstützung der **Generaldirektion "Kommunikation" des Europaparlaments**. Für Meinungen und Anregungen steht Ihnen unsere Email-Adresse zur Verfügung: info@europe.bg. Weitere Einzelheiten finden Sie auch im Internet unter <http://parliament.europe.bg>.

Übersetzung und Redaktion: Vessela Vladkova.